

## **Keine Beschneidung der Vereinigungsfreiheit für Übersetzer! Hände weg von ÇEVBİR!**

Seit Längerem schon versucht das Referat Urheberrecht, Film und Kino beim türkischen Kulturministerium das türkische Urheberrechtsgesetz (FSEK – Fikir ve Sanat Eserleri Kanunu) ändern zu lassen, mit dem Ziel, die Berufsverbände seines Zuständigkeitsbereich organisatorisch zu vereinigen. Es heißt, dass der Entwurf zur Novelle in Kürze der Nationalversammlung zur Abstimmung vorgelegt werde. Zwar enthält er in puncto Urheberrecht zahlreiche Verbesserungen; er krankt aber an einem gravierenden Fehler: Er gibt vor, als seien die Berufsverbände, als die wichtigsten Akteure auf diesem Felde, zu den vorgesehenen Änderungen gehört worden, übergeht jedoch vollkommen alle Vorschläge und Warnungen, die ihm zugegangen sind.

Insbesondere die geplante Neuorganisation der Berufsverbände – unter der neuen Bezeichnung „Urheberverbände“ – und ihrer Umstrukturierung in neuen Sektoren und Fachbereichen weist schwerwiegende Fehler auf. Der Entwurf sieht für jeden Sektor und jeden Fachbereich nur jeweils einen einzigen Berufsverband vor und löst zugleich den Fachbereich Werkbearbeitungen und -sammlungen auf, ohne einen gleichwertigen Ersatz zu schaffen. Die Übersetzer sind im Sektor Buch der Berufszweig mit der schärfsten Ausbeutung. Der Literaturübersetzerverband ÇEVBİR hat seit seiner Gründung im Jahre 2006 Erhebliches zum Schutz und zur Erweiterung der Rechte der Übersetzer geleistet und erreicht; dem würde mit der Neuregelung ein Ende gesetzt. ÇEV-BİR soll in einem Fachbereich mit der Bezeichnung „Wissenschaftliche und literarische Werke“ in einer einzigen Organisation aufgehen (einem Sammelbecken von ca. 3000 Programmierern, Schriftstellern und Akademikern) und mit einem Anteil von gerade einmal 10 % zu einem wirkungslosen Anhängsel dieses Großverbandes gemacht werden. Dieser Schritt bedeutet ganz klar die Beseitigung sämtlicher Erfolge, die ÇEVBİR bis jetzt für die Übersetzer erstritten hat. Er läuft darauf hinaus, die Übersetzer wieder in das dunkle Kämmerlein zurückzuschicken, in dem sie bis zur Gründung von ÇEVBİR gefangen saßen. ÇEVBİR ist keine Laune des Augenblicks gewesen; er ist gegründet worden, weil eben diese Art Berufsverbände, in die ÇEVBİR jetzt wieder aufgelöst werden soll, in der Zeit bis zu dessen Gründung die Rechte von Übersetzern in keiner Weise geschützt haben.

Zudem zwingt der Gesetzentwurf diejenigen unserer Mitglieder, die neben der Buchübersetzung auch in den Bereichen Untertitelung, Synchronisation oder Übersetzung von Theaterstücken tätig sind, dazu, in jedem der dazugehörigen Berufsverbände Mitglied zu werden, um ihre Rechte in diesen Bereichen zu sichern. Da Übersetzer für ihre Arbeit zumeist extrem niedrige Honorare erhalten, ist klar, dass sie eine solche Anforderung unmöglich schultern können. Würde man allerdings im Entwurf bei den neuen Fachbereichen den der „Übersetzer“ hinzufügen, wäre den Beschwerden in diesem Punkt Genüge getan. Im Übrigen ist das Übersetzen weltweit als eigenständiger Fachzweig anerkannt, und weltweit gibt es eigenständige Verbände speziell für Übersetzer. Es geht nicht an, dass die Übersetzer zusammen mit den Schriftstellern unter einem Dach zwangsvereinigt werden.

Obwohl wir unsere Einsprüche gegen den Entwurf den zuständigen Stellen des Kulturministeriums mehrfach detailliert dargelegt haben, wird unser Standpunkt im neuen Entwurf in keiner Weise berücksichtigt. Wir verurteilen diese Ignoranz. Wir protestieren aufs Schärfste gegen eine Neuregelung, die den ÇEVBİR als eigenständige Organisation von Übersetzern zu einer Randnotiz der Zeitgeschichte machen und die Übersetzer selbst in eine alptraumhafte Lage stürzen würde! Wir rufen die aufgeschlossene Öffentlichkeit und sämtliche im Kulturbereich tätigen Einrichtungen und Organisationen auf, uns zu unterstützen.

ÇEVBİR ist ein wahr gewordener Traum, ein Weg aus dem Alptraum heraus. Hände weg von ÇEVBİR!